

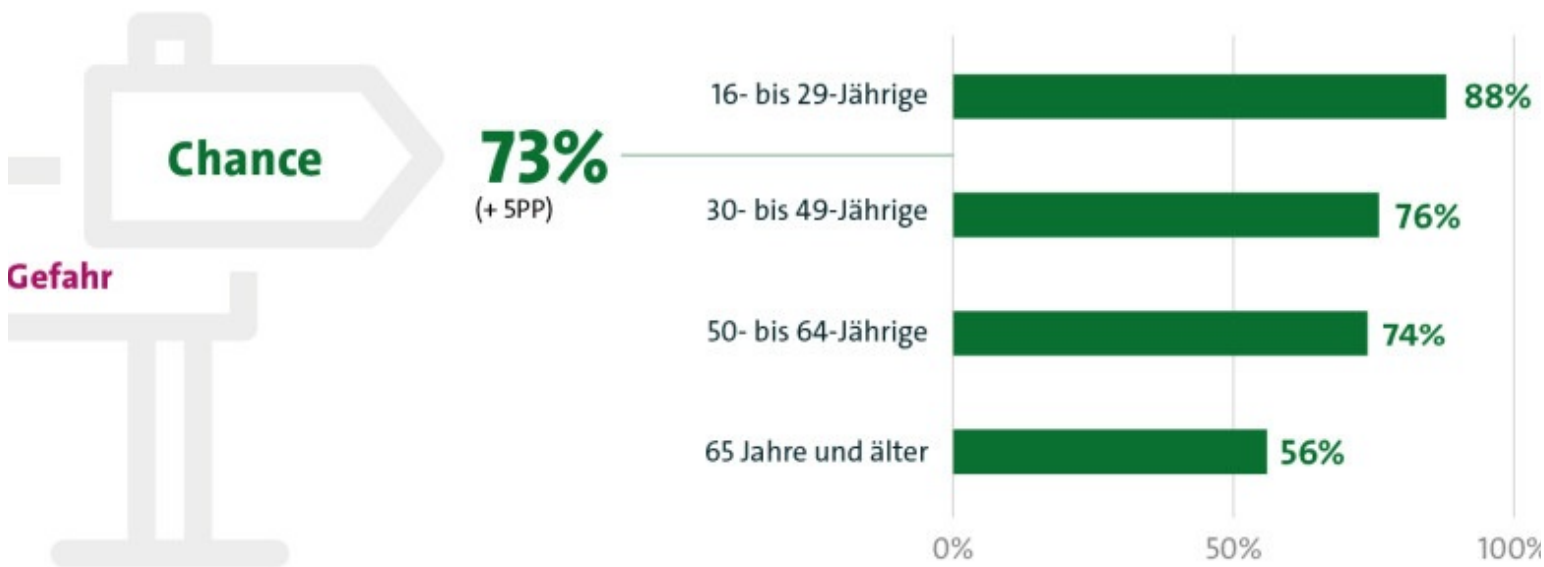
Digitalisierung findet mehr Zuspruch

**Seit Corona-Krise
Digitalisierung findet mehr als 1.000 Aktionen statt**

Menschen ihr Verhältnis zur Digitalisierung geändert. Jeder Dritte (32 Prozent) steht der Digitalisierung seither offener gegenüber, jeder Fünfte (21 Prozent) kritischer. Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie im Juni 2020. Befragt wurden mehr als 1.000 Personen in Deutschland ab 16 Jahren. Demnach bezeichnen rund drei von vier Befragten (73 Prozent) die Digitalisierung als Chance. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Digitalisierung als Gefahr. Das sind 6 Prozentpunkte weniger als 2019. Auch digitalen Technologien stehen die Deutschen offener gegenüber als im Vorjahr. Die große Mehrheit (87 Prozent, +6 Prozentpunkte) sieht an, dass sich ihre Einstellung zum Thema Digitalisierung nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie verändert hat – für die meisten zum Positiven. Für 44 Prozent hat sich hingegen nichts geändert.

Eher als Digitalisierung als Chance

Digitalisierung ganz allgemein eher als Chance oder eher als Gefahr?



n: n=1.003 | PP = Prozentpunkte, Daten für 2020 im Vergleich zum Vorjahr
 nicht/keine Angabe | Quelle: Bitkom Research 2020



Thema Digitalisierung nennt jeder Fünfte (22 Prozent) Vorbehalte und Bedenken wie etwa die Sorge um Datensicherheit oder Angst vor einem Job-Verlust. Ebenfalls jeweils 22 Prozent verbinden mit dem Zusammenhang zur Corona-Krise her, zum Beispiel die Möglichkeit, Kontakt zu halten oder digitale Hilfsangebote wahrzunehmen. Dahinter folgen unter anderem Assoziationen mit dem Alltag (17 Prozent) oder mehr Komfort (10 Prozent).

betont vor allem die Chancen und Vorteile, die digitale Technologien bieten. Aber rund ein Viertel der Menschen kann mit der Digitalisierung nichts anfangen, kann mit der Entwicklung nicht Schritt halten. „Um Wohle aller nutzen können“, sagte Bitkom-Präsident Achim Berg bei der Vorstellung der Studie. Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes, erklärte: „In den letzten Wochen hat ganz Deutschland hier viel geleistet und Engagement und Flexibilität bewiesen. Der Digitaltag macht noch einmal deutlich: Digitalisierung funktioniert nur gemeinsam! Damit das gelingt, brauchen wir den Prozess der Digitalisierung demokratisch gestalten: Auch jene Menschen, die Sorge vor der Digitalisierung haben und denen der Zugang dazu fehlt, müssen gehört werden.“

Ministerpräsidenten, sagte für die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände: „In den Städten, Landkreisen und Gemeinden können erhebliche Digitalisierungspotenziale gehoben werden, sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Koalitionsparteien, die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen sowie den Mobilfunk- und Glasfaserausbau mit Milliardenbeträgen zu beschleunigen. Es ist nicht nur wichtig, gut durch den Digitaltag, sondern gerade die digitalen Bedarfe überdeutlich vor Augen geführt. Davon profitieren Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Handwerksbetriebe in entscheidendem Maße. Im Bereich der Digitalisierung ist die Nutzerfreundlichkeit solcher Angebote. Digitale Dienste sind damit auch ein wesentlicher Baustein für gleichwertige Lebensverhältnisse und zur Kreislaufwirtschaft.“

Ministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, erklärte: „Die Digitalisierung berührt inzwischen fast alle unsere Lebensbereiche – warum brauchen wir da einen Digitaltag? Nun, die Digitalisierung ist mehr als Smartphone und Internet – der Digitaltag weckt hierfür Verständnis und gibt Einblicke, was Digitalisierung noch alles bedeutet und welche Chancen für Bürgerinnen und Bürger greifbarer werden und die Menschen ermutigen, die digitale Zukunft unseres Landes mitzugestalten.“ Die Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung lädt im Rahmen des Digitaltags Interessierten über die Schule von Morgen zu diskutieren.

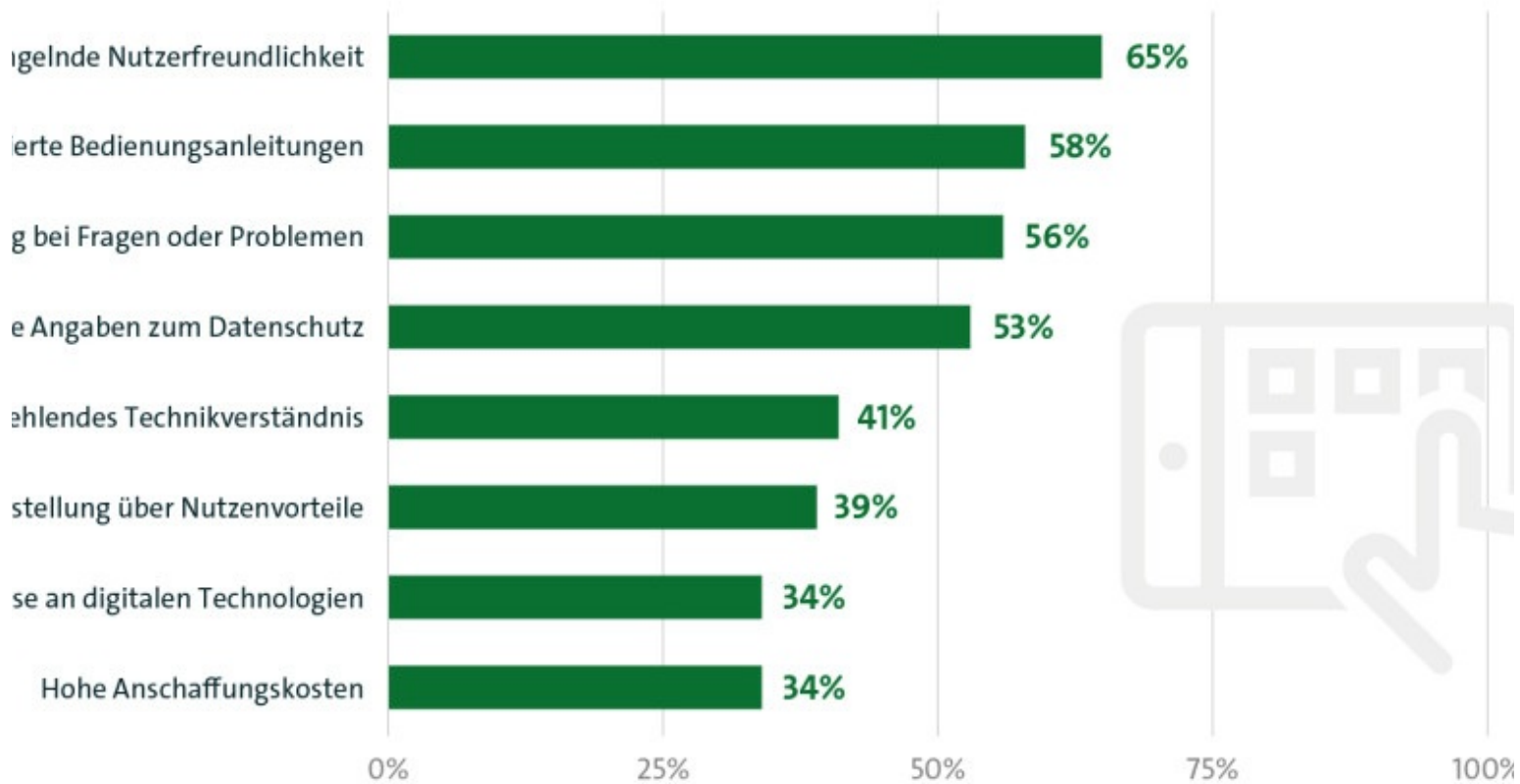
Wichtig bei

Digitalisierung einen festen Platz. Allerdings unterscheidet sich die individuelle Bedeutung je nach Einsatzgebiet. Auch das Alter spielt dabei eine entscheidende Rolle. Für die große Mehrheit der 16- bis 64- Jährigen

ikation (83 Prozent) und Unterhaltung (80 Prozent). Bei den Senioren ab 65 Jahren fallen die Anteile deutlich geringer aus (Information: 69 Prozent; Kommunikation: 58 Prozent; Unterhaltung: 42 Prozent). In der Generation 65 plus sind es 41 Prozent. Die Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren ziehen sich durch alle Bereiche: Einkaufen (64 Prozent/49 Prozent), Gesundheit und Vorsorge (64 Prozent/49 Prozent), Schule, Aus- und Weiterbildung (56 Prozent/12 Prozent) und Arbeit (54 Prozent/0 Prozent) aus, also bei Themen, die nicht mehr für alle Senioren relevant sind. 6- bis 64-jährigen (83 Prozent) der Aussage zustimmen, digitale Technologien machen ihr Leben leichter, sind es bei den Senioren nur 56 Prozent. Während jeder neunte Jüngere (11 Prozent) lieber in die Zukunft investiert, sind es bei den Senioren nur 5 Prozent.

Nutzerorientierung ist das größte Hemmnis

folgenden Faktoren und Themen für Sie eine Hürde bei der Nutzung digitaler Technologie



für »sehr große Hürde« und »eher große Hürde«



ien stellt für die meisten eine unzureichende Nutzerorientierung dar. Zwei Drittel aller Befragten (65 Prozent) nennen mangelnde Nutzerfreundlichkeit als Hürde. Die Mehrheit sieht zudem kompliziert (56 Prozent) als Hemmnisse, unverständliche Angaben zum Datenschutz nennt jeder Zweite (53 Prozent). Eine geringere Rolle spielen dagegen fehlendes Technikverständnis (41 Prozent), unklare Vorstellung und hohe Anschaffungskosten (34 Prozent).

uf einer Schulnotenskala im Durchschnitt als befriedigend (3,3) ein. Am besten benoten sich die 16- bis 29-jährigen (2,7), am schlechtesten die Senioren ab 65 Jahren (4,3).

fördern, findet am 19. Juni 2020 erstmals der bundesweite Digitaltag statt. Unter www.digitaltag.eu/aktionen finden sich mehr als 1.000 Aktionen– von Webcasts, Live-Online-Seminaren und Livestreams. Die Veranstaltungen können nach Themenkategorien gefiltert und mit inhaltlicher Beschreibung im Volltext durchsucht werden. Trägerin des Digitaltags ist die Initiative „Digital für alle“, in der die öffentliche Hand versammelt sind. Unter dem Hashtag #digitalmiteinander soll der Digitaltag Menschen in ganz Deutschland miteinander verbinden und bietet eine Plattform, um verschiedene gesellschaftlichen Dialog anzustoßen. Anlässlich des Digitaltags wird der mit 30.000 Euro dotierte „Preis für digitales Miteinander“ in drei Kategorien verliehen. Die Preisträger werden am 19. Juni in der Grandios Bellevue empfangen. Die Veranstaltung wird ab 10 Uhr im Livestream übertragen.

ährlich stattfinden. Informationen und Hintergründe zur Initiative „Digital für alle“ sowie zum Digitaltag, zu den Aktionen und Beteiligungsmöglichkeiten, und zum Preis für digitales Miteinander gibt es



Senioren-Organisationen (BAGSO) | Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) | Bitkom | Bundeselternrat | Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) | Deutscher Bibliotheksverband (dbv) | Deutscher Landkreistag | Deutscher Naturschutzring | Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) | Deutscher Städtetag | Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) | Deutscher Volkshochschul-Verband der Ärzte Deutschlands | Hochschulrektorenkonferenz | Verband der TÜV (VdTÜV) | Verband kommunaler Unternehmen (VKU) | Verbraucherzentrale Bundesverband | Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft des deutschen Handwerks (ZdH) | Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Die Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Digitalverbands Bitkom durchgeführt hat. Im Mai 2020 wurden dabei 1.005 Personen in Deutschland ab 16 Jahren telefonisch befragt. Die Umfrage ist

Kontakt

Nina Paulsen

Pressesprecherin

Telefon: +493027576168

E-Mail: n.paulsen@bitkom.org

[Download Pressefoto](#)

Tra My Nguyen

Projektmanagerin Digitaltag

[Nachricht senden](#)

Direktlink: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalisierung-findet-mehr-Zuspruch>